

## Besitz-Preis

Der Hauptpreis oder der im Schrift und das Vorwort enthaltenen Aufschluss abgeht: vierzehnlich A. 4.50, bei geringerer Täglichkeit zwölfzig bis einschließlich A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: zweizehnlitig A. 6.—. Direkte tägliche Kreisabhandlung ins Ausland: mindestens A. 7.50.

Die Wagen-Marken erhält um 1/2 Uhr, die Abend-Marken Morgenpost um 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Montag ab unterbrochen  
größtens von 8 bis 10 Uhr?

## Filialen:

Alfred Hahn vorm. C. Beem's Berlin,  
Unter den Linden 8 (Berlin).

Louis Löhr.

Rathausmarkt 1a, post. 108 Königstor 1.

Nr. 480.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 20. September 1900.

## Anzeigen-Preis

Die Geprägte Preisszelle 20 Pf.  
Seriemas unter dem Reklamestrich (4 Pf.)  
post. 50 Pf., vor dem Familienanzeichen  
(6 Pf.) 40 Pf.

Größere Anzeigen laut unseren Ver-  
ordnungen. Tabellarischer und Ziffern-  
zettel zu einem Tarif.

Extra-Beilagen (separat), zur mit der  
Wagen-Marken, ohne Postbelehrung  
A. 60.—, mit Postbelehrung A. 70.—

## Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Morgenpost 10 Uhr.

Wagen-Marken: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auslandsmessen ist dies  
halb Stunde früher.

Anzeigen sind bis an die Expedition  
zu richten.

Direkt und Verlag von E. Holtz in Leipzig.

94. Jahrgang.

## Die Wirren in China.

— o. Brieferlei läßt sich aus dem jüngsten  
Kundschreiben des Grafen Bülow

entnehmen: einmal, daß man die Kaiserin-Regentin von China nicht direkt, d. h. etwa durch Gefangenahme oder die Hinrichtung strafen will, zweitens aber, daß man die außer ihr noch an den Menschenrechten schuldigen beiden Personen nicht allein durch den Menschenrecht an die Verantwortung zu ziehen bestreift. Das die Kaiserin-Regentin an sich mit der Hauptfeind an den Blutstrafen tritt, zeigt schon aus der Art hervor, wie sie in dem Jahre vor dem Ausbruch der Unruhen die Regierung übertrug. So biegt sie in einem Bericht der "Welt-Correspondenz" vom 22. Februar: "Doch der ultra-reactionäre und selbstmörderische Kurs der Regierung auch fernwärts beobachtet wird, geht aus einem längst erlaßten Urteil hervor, durch den allen mit der Abschaffung von Staatspräfekturen betrauten Beamten bei Androhung unmenschlicher Bestrafung angeschoben wird, um solche Kandidaten heranzubringen, die sich von dem Geiste europäischer Freiheit freizuhalten wünschen." Die Kaiserin-Regentin hatte aber auch schon für den Fall, daß sie die Augen schließen würde, vorgesehen, daß auch der künftige Regent das von ihr begonnene Regime des Fremdenhauses fortsetzen sollte. In dieser Hinsicht biegt es bereits in einem Bericht der "Welt-Correspondenz" vom 8. Februar: "Durch die Wahl des Mentors, der dem neuen Thronerben beigegeben worden ist, hat die Kaiserin dafür gesorgt, daß ihm Fremdenhaus und Abneigung gegen Reformation eingeimpft werden." Schon seit Jahr und Tag hat ferner die Kaiserin fremdenfeindliche Beamte befürwortet, fremdenfeindliche im Ungnade entlassen. So ist, selbst wenn nicht bis zur Endzeit nachgewiesen werden könnte, daß die Kaiserin die Blutstrafen direkt veranlaßt hat, so viel jedenfalls unzweckhaft, daß sie der intellektuelle Ueberherr der händerollen Borgmägde ist, und daß sie auch mit Sicherheit in Zukunft all ihren Einfluß darauf verwenden würde, die fremdenfeindlichen Elemente zu stärken. Will man daher aus allerdringlich nötig liegenden Gründen von einer direkten Bestrafung der Kaiserin-Zante absieben, so muß doch in jedem Falle dafür gesorgt werden, daß sie nicht nur nicht wieder zu der vor ihr vor den Menschen innerhalb regierenden Stellung gelangt, sondern daß sie überhaupt nicht mehr Einfluß auf die an der Regierung befindlichen Persönlichkeiten nehmen darf. Aus diesem Grunde wird man sie dazu bringen müssen, ihren Wohnsitz außerhalb Chinas zu nehmen.

Was die außer der Kaiserin-Regentin an den Menschen schuldigen leitenden Persönlichkeiten angeht, so enthält ein Bericht der "Welt-Correspondenz" vom 9. Juli eine Reihe von Aufzählungen. Diese Bericht ruht von einem Manne her, der seit 1½ Jahrzehnten in der chinesischen Hauptstadt lebt und die Stadthaber und deren Wirklichkeit genau kennt. Danach sind die Hauptabläufe: Prinz Yuan, Großfürst der Kuang-ku, Großfürst der Hu-tung, Director des Reichskeibahn und Minenamtes Chao-shu-chiao, Pi-ping-heng und Hsü-sien. Selbstverständlich dürften außer diesen Personen noch eine ganze Reihe anderer Persönlichkeiten als Leiter der fremdenfeindlichen Unruhen anzusehen sein, aber wenn man auch eine

Reihe der erwähnten Persönlichkeiten festgenommen hat, so ist es keineswegs ausgeschlossen, daß sie ihre Wisselbeweise angeben. Denn Edelmut und Treue gegen Freunde und Genußgenossen gehört nicht zu den herausnehmenden Eigenschaften des chinesischen Charakters. Daß man nicht allen führen der Menschenrechte wird bestellt werden kann, liegt auf der Hand. Wenn aber überhaupt nur einige hochgestellte Persönlichkeiten vom Leben zum Tode befürchtet werden, so wird den übrigen Mandarinen ein heimiger Scheid eingesetzt werden.

Bülow's Kundschreiben findet auch, wie schon kurz hervorgehoben, in der englischen Presse

durchweg volle Zustimmung und entschiedensten Beifall. Die "Times" begrüßt wahrhaftig Deutschlands Vorschlag, weil er weiß, daß die darin angeführte, einer großen Nation wichtige Politik eingefallen, und beweist nur, daß England gezeigt habe, sich die Ehre des Vortritts zur Wahrung der Rechte der Besetzung zu führen. Im Weiteren zweifelt das Blatt nicht, daß die in dem Rundschreiben fest und klar niedergelegte Richtlinie sich allen den Wählern empfehlen werde, die im chinesischen Reich nur geschäftliche und diplomatische Verhältnisse verfolgen. Dass der genannte Vorschlag von derjenigen Macht ausgeht, deren Gesetzter wirklich ernannt wurde, während der den übrigen der Nord am geplant war, geht dem Vorgehen Deutschlands den Charakter des besonders Passenden. Wenn aus irgend welchem Grunde eine oder andere der Handelsmächte Anstand nehmen sollte, Deutschland zu unterschlagen, so würden sie nicht nur ihre Ehre, sondern auf die Dauer auch ihre materiellen Interessen schädigen. Deutschland nehme mit Recht eine unabdingbar richtliche Haltung ein; es fordert nur eine edle gründliche Unterordnung und Strafe ohne Ansehen der Person und des Ranges. Diese Forderung sei ebenso gerecht wie politisch, und es sehr reustlich zu hoffen, daß sie nicht nur die innere und bergige Unterflügelung Englands, sondern auch der übrigen verbündeten Mächte finden werde. Auch "Daily Telegraph" begrüßt den deutschen Vorschlag als einen, der alle Spionagegesetze brichtische Fäcke und direkt sich an die Hauptstadt richtet, aus Würde und erhält es als moralisch sicher, daß er die Zustimmung Englands und der Mehrheit der Mächte erhalten werde. Diesjenigen, die Erwartungen erheben sollten, würden entweder überzeugend die Unausführbarkeit darzulegen haben oder sich dem Argwohn ausziehen, daß sie selbstsüchtige Ziele verfolgen. Gänzlichweise sei Gewissheit zu der Annahme, daß England und Deutschland in vollem Einstrome vorgehen, daß ihre Ziele viertelsohn und beide nur von dem Wunsche geleitet seien, möglichst bald in China auf selber Grundlage eine gerechte Regierung zur Neunung herzustellen. "Standard" äußert sich ebenso entschieden: "Der deutsche Vorschlag ruht auf vernünftiger Beurteilung der Lage wie auf gerechtem Ertritt und dem Verlangen nach geheimer Söhne. Darüber hinaus Deutschland und England einigt; ob andere Mächte eine andere Politik einschlagen, kann die unselige nicht behaupten. Wir mögen bedauern, daß die gesetzte Welt ihr Ansehen durch Spaltung schwächt, wir können aber die Einheit dadurch nicht erschaffen, daß wir einer Macht gehorchen, allen anderen ihren Willen aufzuzwingen. Unser Dog ist klar: wir werden nicht von Peking weichen, bis Gerechtigkeit ge-

geben ist; wenn Russland anderer Ansicht ist und andere Mächte auf seine Seite bringen kann, werden wir das beobachten, aber nicht von dem und vorgezeichneten Blatt abweichen." "Daily Mail" erwartet, daß der deutsche Vorschlag die Unterstützung aller Mächte haben werde, weil er verständig und praktisch sei und die Gefahren vermiede, die aus einer Auflösung Chinas hervorgehen müßten. Auch "Morning Post" ist in der Sache durchaus einverstanden, verzichtet aufs über in pessimistische Spekulationen für den Fall, daß Deutschland mit seiner Ansicht nicht durchdringe. So gar "Oppositionsblätter" "Daily News" und "Daily Chronicle" befinden ihre Übereinstimmung, wenn auch mit der üblichen Zurückhaltung und mit gelegentlichen Hinweisen auf Russland, durch vollständigen Mangel an frischen Gewinnungen.

## Ein französisches Urteil.

\* Paris, 19. September. Bei der Beprüfung der Circular-Note des Staatssekretärs Grafen Bülow lag der "Temps", so ist dies eine energische und weise Sprache. Die Haltung, die Graf Bülow vorstellt, ist jene, welche Frankreich und England vor zwei Monaten eingenommen hätten. Wie kann nur beßeres sein, daß Deutschland sich in der letzten Weise zaudierte. — Das "Journal des Débats" erfüllt die deutsche Note und gewöhlt den anderen Mächten günstig aufgenommen werden; es sei um so sicherer, daß die Freien, von denen die Note sich leiten lasse, die Zustimmung Frankreichs finden, als letztere sich seit Langem in deutscher Linie in Wörtern und schriftlicher Weise gehuftet habe. (Wiederholte.)

## Weitere Meldungen.

\* Köln, 10. September. Der "Kölner Zeitung" wird aus Berlin unter dem 18. d. M. gemeldet: Nach einer Meldung aus Shanghai hat der deutsche Generalsekretär Dr. Krappe die inzwischen deutlichen Geschehnisse erachtet, ihm ihre Meinungen über die gänzliche Gestaltung der Sache mittheilen. Dieses Verfahren des Generalsekretärs wird dankbare Anerkennung finden. Ein besonderes Gericht wird die Meinung der Freien über die Art und Weise, wie die Kriegslosen arbeitenden seien, beurteilen hin. (Wiederholte.)

\* London, 20. September. (Telegramm). "Standard" berichtet aus Shanghai unter dem 18. d. M.: Ein hoher Handelsbeamter der Provinz Hunan Romens Hsi-ting kam am 9. September mit 8000 Mann Truppen der Provinz Hunan in Shanghai in der Provinz Schonai an und thönte der Kaiserin-Mutter mit, daß noch größere Truppenmassen sich unterwegs befinden. Die Kaiserin gab ihrem Sohn Andenken für die von den Briten und Amerikanern bewohnte Deutshäuser. Die "Times" berichtet aus Shanghai unter dem 18. d. M.: Admiraal Seymour begleitete sich nach Taku. Man glaubt, er werde mit dem englischen General Macdonald in Tientsin zusammentreffen. — Eine aus glaubwürdiger chinesischer Quelle entnommene Meldung aus Nanking zufolge gewinnt dort die fremdenfeindliche Partei im Gegenseite zu Befreiungsuntennien neue Stützen. Der britische Botschafter in Tsoho, Satow, geht an Stelle Macdonald's nach Peking; Macdonald geht an Stelle Eaton's nach Tsoho.

## Der Krieg in Südafrika.

— o. Maanschafan werden die Boeren von der Übermacht der Engländer entlang der Telegasbahn

verfolgt gezwungen. Einen Platz nach dem anderen gaben sie auf, jüngst Maanschafan, wo sie eine stark befestigte Stellung hielten, und nun folgt es zwischen diesen Orte und Hertford zur einer Schlacht gekommen sein, über deren Ausgang aber noch nichts bestimmt verlautet. Die letzte Station ist Komati-Poort an der Grenze der Portugals-Ecke. Vor und des Komati-Poort liegen Dynamit-Minen in Bereitschaft, um das gleiche Verfahren wie in Sene zu zeigen, sobald die Engländer das dorthin vorrücken, und die Stadt selbst ist bereit von der Bevölkerung fast ganz verlassen, da daß Menschenmassen der schweren Geschüsse der Boeren an einen defensiven kriegerischen Widerstand führen läßt.

Pröhl Steiner befindet sich mit einem Commando von 1500 Mann bei Hertford-Poort, wo er den englischen Verband aus Komati-Poort zum Südküste bringen will, um gleichzeitig, wie es heißt, persönlich einen letzten Vertheidigungskampf zu ragen.

## Von Roberts

wird definitiv am 3. October Prätoria verlassen, um über Kapstadt nach England zurückzukehren, wo seine Anwesenheit unbedingt erforderlich ist, um die Wähler des Landes in die der Regierung für die Neuwahl einzuführende Parval- oder Afrika-Stimme bringen zu lassen. Nach einer anderen Version wird Roberts durch Natal nach Durban reisen, um bei Colenso mit seiner Tochter und seinen beiden Töchtern das Grab seines einzigen Sohnes aufzufinden, der dort den Helden Tod auf dem Schlachtfelde fand.

## Politische Tageschau.

\* Leipzig, 20. September.

Als jüngst aus Schillingsfürst berichtet wurde, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe werde, kann von seinen russischen Verbindungen in Berlin wieder angenommen, daß der Reichskanzler bald wieder verlassen, um in einem südostasiatischen Lande Erdbeben zu suchen, war vorzunehmen, daß an diese Stelle neue Gerüchte über die Amidenhälfte redigieren würden. Das erste dieser Gerüchte wird denn auch heute von der "Deutschen Warte" colportiert, die sich vom "wohlunterrichteter" Seite schreibt läßt:

"Auch Hohenlohe ist am Ende, aber nicht, weil er sich das Plätzchen seiner hohen Stellung nicht mehr gewachsen fühlt, sondern weil die jüngsten Verhinderungen in der Weltlage ihn vertrieben haben, die er nicht mehr so leicht in Ruhe lässt. Zu Gunsten dient seine Amidenhälfte bereit, ihm den Tod selig untergehn. Gattin. Er wollte zurückkehren, aber man ließ ihn nicht gehen, und zwar aus zwei sehr gewöhnlichen Gründen: Der Fürst hat ein wichtiges Verbindungsstück zwischen der Reichsregierung und der Linken dar, und er steht auch am Druck, der von Berlin nach

## Feuilleton.

### Der neue Tag.

Roman von Clara Jahn.

als Alles brauchen wir Kämpfer den Ruth. — So schwer war wohl zu keiner Zeit der Kampf, den man für seine Kunst durchzuführen hat. Es ist ein hoher, geistiger Kampf, in dem künstlerischen Straßen der Gegenwart, der den Einzelnen mit fortwährt zu immer höheren Zielen. Erfolgszettel in der jetzt platzierter Zahl der verschwindenden Mästungen und, was seltsamer ist, gegenwärtige Mäßigkeit von Seiten des gesammelten Volkes, macht den ernsthafte Kämpfer fast zum Märtirium, wenn er nicht einen Schlag blättert hat."

"So mutig ergiebt man dass nicht einen anderen Beruf?" fragt Holger latenter und mit vorlanger Ruhe.

"Einen anderen Beruf!" fragt Fred ganz fassungslos. "Ja, wie meinen das Herr Rechtsanwalt! Es liegt ja schon in den Worte 'Beruf', daß man das nicht wählen kann, sondern von einer höheren inneren Macht 'berufen'. d. h. gezwungen ist!"

"Was reicht, ich meine auch nicht, daß Sie Schneider oder Schlosser werden könnten, keine Anlagen mag der Mensch richtig ausnutzen. Heute bietet aber gerade das Kunstdenkmal jeder Beurteilung die Hand zu neuerwähnender Thätigkeit. — Wozu Bilder malen, die das Volk nicht begeistern und die es also weiter fordern, noch befriedigen können, und dabei verhungern, während zum Beispiel ein geschickter Tapetenzeichner für eine minimale Leistung große Summen verdient!"

"Daraus kommt es aber gar nicht an, was man verdient", rief Fred eifrig. "Die Kunst ist um ihrer selbst willen da, und der ihr dienen darf, ist ein Ausnahmestat. Der rechte Kämpfer schafft doch auch nicht nur für seine Zeit, über die hausen sollen seine Werke dauer, gültig und wertvoll noch für seine Geschichtekräfte, die wieder leben und führen geladen haben mit der Kunst. — Ich frag' auch den Kämpfer daran, ob ich arm oder reich dabei werde, nur halt leben will man können, um schaffen zu können."

"Und wenn seine Kunst den Kämpfer auch nicht mehr das Leben rettet läßt?"

"Nun, dann stirbt er eben für seine Kunst. Das ist nicht anders, wie der Soldat im Felde. Auch er kann Kühn und Ehren erwerben, oder von der feindlichen Angel verfressen werden, das liegt nicht in seiner Hand, aber der Kämpfer an Fahnensturz kommt sicher keiner ehrlichen Soldaten in den Sinn."

"Der Sohn stirbt doch wohl etwas anders", meinte der Rechtsanwalt. "Der Sohn stirbt, wofür er kämpft, und findet in allen Höllen Tod und Verhängnis; und stirbt er für sein Vaterland, so hat er einem großen Ziele gedient und ist des Vaters seiner Nation würdig."

"Freilich. Nur hat die Kunst höhere Ziele, als der Streit der Nationen. Nur sind die Singer in der Kunst größere Herren, als alle Kämpfer der Welt sie aufzuweisen haben. Und zu

Gieße, sonst bricht es mir das Herz ab! — Ich kann doch nimmer Deinem Vater grad' in die Augen schauen und neben Dir daß du ein Feind sei! — Na, das geht nicht! — Der Onkel hat ja Recht mit seiner Klugheit und seinem guten Rat zur Vorfahrt, aber nein, Liebling, ich mein' halt, in seinem Fall, wie wir sind, mag man auf gar nichts hören, als auf die Forderung des eigenen Herzens, — geht!

"Du stirmer, Du Lieber", lachte Anna zärtlich, aber angeschauten mich. Dich doch wenigstens erst lassen, eh' Du in einem Vater gehst und ihn um die Hand der Tochter bittest! Loh' nur Papa ein klein wenig Zeit, Dich lieb zu gewinnen, das magst Du schon über Dich gewinnen, damit unserse Liebe nicht Gefahr droht!", flügte sie mit verhüllter Angst Anna. „Uns überdrüssig, Freimüth brauchtest du nicht zu beschuldigen, daß wir arg, aber nicht gleich verloren, wie's um unsere Herzen steht!"

"Wo auch, das wird mir schon schwer genug — Du, Du! Du hab' mich so leicht entsehrt!"

"Weißt Du, ich hab' es laufend Mal bereut, daß ich nur eine Stunde von Dir ging. Arbeitet kommt' ich so nicht recht. Das wird mein Bild in bald rollen. Das wird etwas! Das wird grau und kalt, wie unsere Liebe."

"Du tamst zu mir und Liebst es unböllend!" Anna fragt es mit bebender Freigabe. Der Gedanke, daß sie ihm noch widersteht, neidet sie, als seine Kunst, bewußt sie.

"Ja, Lieb, ich tan' zu Dir", sagte er einfach, voller Hingabe in Bild und Ton. "Weißt, es ist auch besser sein", fuhr er fort, die eigene Rührung durch den Gesichtsausdruck, der Ausdruck für die lebte Hand am Werk eines besseren Überlebens, wenn man es eine Zeit lang ganz bei Seh' hält. — Hier ist es fertig", lachte er, auf seine Eltern wies, "und das ist die Hauptaufgabe!"

"Du trage' es, Anna", riefen beide, und schlossen sich umschlungen, seine Lippen die ihren gefunden im seligen Aug.

"Und als der Sturm der Wiedersehensfreude ein wenig sich beschwichtigte, als daß schwunzende Entzücken des Wiederbegegnens in glückliche Befriedigung überging, so war es das Beste, daß Fred austieß: „Wer lagern muß ich, Anna — gleich auf der

Hand bei diesem Anlauf im Spiele haben. Sie sagte natürlich nichts davon. — Wie rasch verging die Stunde des Alleinfangs! Dann kamen die Kinder herein, die aus der Schule gekommen waren, und stellten ihre Bekanntschaft mit Fred. Verständigt! — Soon nach kurzer Zeit sagten die drei einander. Fred hatte seine Arme fest um die Söhne geschlungen, als wären sie sein liebes Eigentum.

"Es sind ja Deine Brüder", sagten seine Augen der Gebielen.

**Ständen lädt.** Seine Verhöldungen mit Süddeutschland sind für die Reichsregierung auch eigentlich von so lokalem Werke, daß sie den Fürsten Stadtmüll als ein wahres Unheil ansahen würde. Der Reichskanzler weiß, auch wenn er in Süddeutschland wohnt, eine wichtige politische Sache auszuüben habe. Das Geheime und Gnaden oder möchte er nicht aufgrund von der Last der Verantwortung für die gesetzliche Handel übernehmen, deren unzulässiger, widerrechtlicher Charakter keinesfalls, gehämmerten Namen abhängt. Er wird außer China-Politik wohl noch vor dem Reichstag verhandeln, der, wenn es nach seinen Wünschen gehe, schon längst einberufen wäre und in dessen vorläufige Überleitung er nur unter dem Druck zwingender finanzieller Gründe möglich. Vermöglich wird die Amtshaltung eine Weile oder Ende November rechtmäßig werden können. Der Haßt will der Durchsetzung der österreichischen Gewichte seine eigene Macht leihen, nach diesen Erfolgen aber überzeugt noch in verstärktem Maße das Bedürfnis nach Sicherung von diesen ihm befreundeten Öffentlichen empfinden. Wer im Augenblick die meisten Aussichten hat, nach dem Reichskanzler zu werden, ergiebt sich jedoch aus dem heutigen beweisenden Einfluß des südwürtigen Politik. Ein bestimmter Name nennen, viele die möglichen Gründen folgen:

Die Beurteilung in Portugal wegen der Belastung der Kolonie Mozambique, welche mit 2 Millionen Quadratkilometern nächst Angola mit 1½ Millionen Quadratkilometern die größte Kolonie Portugals ist, hält an; die Briten fordern auf, alle Parteien unterscheiden der Seite zu lassen und in dieser ersten Stunde alle Ausmerksamkeit der Dinge und der Freiheit Portugals zuwendung. Das "D. R. T. de Lisboa" bewirkt:

"Die ehrgeizigen Pläne Chamberlain's sind noch nicht ganz beschädigt, Donizito Marques und seine verdeckten und die unzählige Freiheit Portugals verbunden werden. Es ist auch nicht anzunehmen, daß der Haßt, der sich auf das Schweigen wie ebenfalls Wohl steht, irgend einem unter dem Verdacht der Mitarbeiterchaft an einem politischen Blatt stehenden Politiker misgeltet haben sollte, er fühlt sich durch die jüngsten Verhöldungen der Weltlage verwirkt und beansprucht. Aber wenn auch der „wahrhaftige, wertvolle“ Geschäftsmann des Berliner Blattes die Glanzmacht seiner „Informationen“ bestreitet, durch Beweis auf „Gefüllte“ des Haßts, die dieser sicherlich im innersten Kreise beobachtet würde, wenn er sie wirklich beginnen sollte, so ist doch die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß der Haßt in nächster Zukunft der Würden und der Lüften seiner beiden Heimat sich entledigt. So sehr aber, wie der Gewährsmann der „D. R.“ annimmt, ist diese Zukunft doch schwerlich. Mit der Durchdringung der österreichischen Gewichte im Reichstage ist die österreichische Frage nicht gelöst. Und wenn auch wirklich der „unzulässige, widerrechtliche Charakter“ der österreichischen Handel den Fluren, gehämmerten Einn des Fürsten abhängt, so mag er doch für das, was von deutscher amlicher Seite bisher im Verlaufe dieser Handel geschehen ist, von dem Reiche die Verantwortung. Und dieser Verantwortung entspricht sich ein Mann von der Art des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe nach unseiner Überzeugung ebenso wenig, wie der Pfahl, zu Ende führen zu helfen, was unter seiner Verantwortung begonnen und auf den jetzigen Standpunkt geführt worden ist. Von dieser Sicht könnte er sich nun leichter fühlen, wenn er „B. der diplomatische Oberkommandeur“ in China die Hand zu Abmachungen hält, für die der Reichskanzler die Verantwortung ablehnen müßte. Das ist aber Ihnen bei der Abreise aller anderen Wählten, dem Grafen Waldersee eine solche Diplomatenrolle zuweisen, nicht wahrscheinlich. Tritt also nicht der Haßt ein, daß der Reichskanzler zu dem Reichsdeutschen über die ferneren Ziele und Mittel der Action in Ostasien in unüberholbarem Gegenseitig gewölbt, so glauben wir bei der Vergangenheit und dem Praktiziertheit des großen Staatsmannes seinen freizügigen Rücktritt vor Beendigung der chinesischen Waren und begegnen zu wollen. Und gerade die unbestreitbare Thatache, daß er an dem Druck steht, der von Berlin nach München führt, befindet sich in dieser Aufstellung.

Bei den Erörterungen über die Ursachen des herrschenden Robbenmangels ist darauf hingewiesen worden, daß die Robbenbergwerke nicht im Stande gewesen seien, dem geweigerten Bedarf zu entsprechen, weil es vielleicht an dem notwendigen Entgegenkommen der Arbeiterschaft gefehlt habe. Es wurde zahlreich dargelegt, daß auf manchen Robbeninseln ein bedeutender Aufschluß an Robben eingetreten ist, weil die Arbeiter willkürlich feierten und auch durch Ordnungsstrafen nicht dazu gebracht werden konnten, dieser Lustigkeit zu entfliehen. Das die letztere vielfach in einem aufgezeigten Umfang besteht, ist aus den Berichten der Bergaufsichtsbehörden zu erschließen, die mit den Jahresberichten der preußischen Regierung und Generalsekretärin festgestellt wurden. In fast allen Berichten dieser Behörden wird einerseits erhebliche Arbeitsmangel erachtet und andererseits wird betont, daß die Sorgen der Arbeitgeber über willkürliche Feiern der Arbeiter, außerdem der jüngeren, erheblich genommen haben. So wird für das Bergamt über Berghausen, welches zum Oberbergamtbezirk Darmstadt gehört, mitgetheilt, daß die Zahl der württembergischen Feiernden der Arbeiterschaft nach Sonn- und Feiertagen noch Vier- und Halbdutzendtagen über 100 000 betragen hat. Der Bericht sagt: „Abergläubisch davon, daß das unvermeidliche Auskleiden der Arbeiter für den Betrieb Verlegenheit und Gelegenheit zu ihnen haben, bei welchem nur selten an

Schaden zur Folge hat und daß vielfach die Sicherheit des Betriebs darunter gelitten hat, hat dasselbe für die Bergleute eines Ausfall von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können, da die Gesellschaften und der Arbeiterschaft die Werke nötigen. Sollten Kaiserstaaten noch nicht zustimmen wollen, so würde dieser Zeitpunkt offenbar zu halten sein.

Hier mag ein Entwurf des Gesetzes in seinem Hauptzweck folgen:

1) Die Deportation ist lebenslängliche Verbannung und Einwanderung auf eine entlegene Insel oder in einen entlegenen, fest umzäunten Bezirk. Sie kann mit Haftverbüßung verbunden werden.

2) Wer in der Absicht, den gewaltvollen Umfang jeder Staatsfeindschaft zu verschaffen, zu befürchten oder verhindern, vorsätzlich einen Menschen tödet, wird mit dem Tode bestraft. Ein Mithäler, sowie der Ansitzer trifft dieselbe Strafe. Der Gehilfe und der Versuch werden mit Deportation bestraft.

3) Wer in der Absicht, den gewaltvollen Umfang jeder Staatsfeindschaft herbeizuführen, zu beobachten oder vorbereiten, einen Angriff gegen Personen oder Sachen unternimmt, welcher das Leben oder die Gesundheit eines Menschen gefährdet, wird, wenn der Angriff den Tod eines Menschen verursacht, mit dem Tode, ansonst mit Deportation bestraft. Den Mithäler, sowie den Ansitzer trifft die gleiche Strafe. Der Gehilfe und der Versuch werden mit Deportation bestraft.“

\* Berlin, 19. September. (Arbeiterbewegung.)

Die Gläser Berlins aus der Abgeordneten am Mittwoch während einer Sitzung, deren Anträge sich auf die Arbeit und die Gewerbe beziehen, sind die folgenden: „Die Arbeit ist eine wichtige Sache, die die Arbeit und die Gewerbe sich aufzuteilen, einen Gewerbeverein einzurichten, der die Gewerbe und die Gewerbevereine vertreten soll, sowie die Delagoabahn für die Portugal ist vor wenigen Monaten rund 20 Millionen franz. Entschädigung an die englischen und amerikanischen Interessen zahlte, so ist es England ein Leidet, durch entsprechende Handhabung des Sollstandes und der Hafeneinführung in Durban, sowie durch entsprechende Taxe auf den in Betracht kommenden Fabrikationen die portugiesischen Interessen aufzuheben zu müssen und so Portugal gingen, und auf den jetzigen Standpunkt geführt worden ist. Von dieser Sicht könnte er sich nun leichter fühlen, wenn er „B. der diplomatische Oberkommandeur“ in China die Hand zu Abmachungen hält, für die der Reichskanzler die Verantwortung ablehnen müßte. Das ist aber Ihnen bei der Abreise aller anderen Wählten, dem Grafen Waldersee eine solche Diplomatenrolle zuweisen, nicht wahrscheinlich. Tritt also nicht der Haßt ein, daß der Reichskanzler zu dem Reichsdeutschen über die ferneren Ziele und Mittel der Action in Ostasien in unüberholbarem Gegenseitig gewölbt, so glauben wir bei der Vergangenheit und dem Praktiziertheit des großen Staatsmannes seinen freizügigen Rücktritt vor Beendigung der chinesischen Waren und begegnen zu wollen. Und gerade die unbestreitbare Thatache, daß er an dem Druck steht, der von Berlin nach München führt, befindet sich in dieser Aufstellung.

### Dentes Reich.

\* Berlin, 19. September. (Ein internationales Anarchistengesetz.) Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Post“ die folgende, ihr von sehr gefährlicher politischer Seite zugängige Nachricht: „Den Freien der Anarchisten gegenüber ist die Überzeugung allgemein geworden, daß eine gemeinsame Abwehr, ein gemeinsames Handeln aller Gouvernements droht, ein internationales Anarchistengesetz, welches alle Culturausländer gleichmäßig bindet und ein gemeinsamer, überstaatlicher, innerstaatlicher Handel der Polizei aller Staaten. Das Gesetz muß die Grundlage geben. Das Gesetz darf nur die anarchistischen Vergehen bestrafen. Es muß Staaten verbieten, welche die verurteilten Anarchisten unbedingt machen, die Andere abschrecken. Solche Staaten sind einzurufen und allein die Todesstrafe und lebenslängliche Deportation. Die Beauftragung, daß die Schwere der Strafe nicht abschreckt, weil die Anarchisten Kanäle seien, ist nicht zutreffend. Der eine oder der andere von ihnen mag in seinem Wahne aus tieferer Überzeugung handeln, die große Mehrzahl sind eingeschleifte Verbrecher, soll, um Lohn genugende Menschenmorde oder Verhältnisse. Die Gesellschaft hat das Recht, die Anarchisten zu verurteilen, jenseits von der Gesellschaft auszuschließen und Disziplinen, denen das Wohl der Gesellschaft entspricht, ist, die Reiter und Jäger der Staaten und die Gelehrten haben die heilige Pflicht, die Anarchisten unbedingt zu machen. Als allgemeine Strafe ist die Deportation nicht zu empfehlen, aber beiderlei art die Deportation ist sie aufzuführen, zweckmäßig und wirksam, ja die einzige zweckmäßige und wirksame Freiheitsstrafe. Nur lebenslängliche Freiheitsstrafe gewährt sicherer Schutz gegen die anarchistischen Verbrecher, Freiheitsstrafe auf Zeit schützen mehr als sie hilft, denn wir würden erzählen, daß wir es hier mit den Abwurfs der Auskleide der Arbeiter für den Betrieb Verlegenheit und Gelegenheit zu ihnen haben, bei welchem nur selten an

Ihnen weiß die Kunst besser, als alle Könige der Erden! Wohl ist es schön und erhebend für den Künstler, wenn sein Werk Erfolg findet an den Orden seiner Zeit, wohl ist der Sturm der Begeisterung, den ein großer Gott seinem errannten Genius entgegen bringt, ein stolzer Glück für ihn, — dann er ist eben ein Mensch und kein Gott, — aber immerhin ist es nur ein schwacher Widerstand gegen Hoffnungslosen. Wenn er den Gedanken entzündet, wenn er, ein Schöpfer, an seinem Werke stirbt.“

Der Reichskanzler schaut ein wenig spöttisch und gelangweilt drein. Da tritt ein Herr Anna, die mit vorgeneigten häuslichen und glühenden Wangen in laufender, selbstgewisser Stellung verharrte. Grimm fahrt dem Alten durch die Seele. Das war ja freilich ein Losdruck für seinphantastisches Töchterchen, wie sie es Gott lobt nur zu hören bekam. Das Spiel konnte doch gefährlich werden. Hart und kalt war sein Ton, als er erwiderte: „Ihr Welt ist mir so fremd, wie Ihr Aussehen, Herr Gott, und da wie gläubige Weise keinen Grund haben, uns mit denselben auseinander zu sehen, so lassen wir's am besten auf sich beruhen.“

Kann Juhr wie von einem Schlag gerüttelt zusammen. — Nach Juhr war die Schärfe in den Reichskanzleramt Antwort nicht entgangen. Er konnte gar nicht begreifen, womit er ihn direkt bedroht hätte. Der Reichskanzler hält die Tochter auf und fragt Juhr, ob er im Herrenzimmers eine Zigarette mit ihm rauchen möchte. Juhr nahm das Anreden dankend, ein wenig gespannt an. Die Qual in Annas Wimpern entzog ihm nicht, und auch entlassen war er bereit, die peinliche Situation abzufüllen.

„Kein Zug!“ sagte er belustigt, „kein Zug! Wenn Sie sich in einer reichen Wohnung herausleben, Ihre Unerschrockenheit ausspielen, Sie hemmlich die reiche Schön zu sichern suchen, als golddurchwundene Hindernisse für Ihre gesetzlose Lust, die Ihnen ja, nach Ihrer eigenen Aussage, die von Ihnen, wie man sieht, durchaus nicht so gering geschätzten idyllischen Güter schuldig blieb.“

„Wie geht's — ja!“ Daraum aber bin ich kein Glücksteller. Wer mich kennt, weiß das. Sie aber kennen mich ja gar nicht! Ich hab' mich Ihnen zur Prüfung gestellt, Beschimpfungen aber werde ich niemals dulden.“

Heiß und Juhr begegnete sein Blick den Augen des Reichskanzlers.

„Mir scheint, Sie packen ein wenig zu sehr auf die Majestätlichkeit meiner Tochter“, sagte Juhr lächelnd; sie kann leider mit einer Minorität der Vernunft Hand in Hand gehen. Ich werde meine Wogenreisen zu treffen wissen. Was den Prozeß an treten Ihre Brüder ist mir Ihr ehemaliges Leben hinlanglich vertraut. Ihre Verhältnisse zu Dem, was andere Menschen

wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfall von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im Haßt stehen sind die Bergverwaltungen fast allgemein zu einer strengen Handhabung der gelegenen Verhölder über die Neuabschaffungen übergegangen, freilich ohne das Verständnis abstellen zu können. Und wieder von der Gendarmerie vorgenommen werden. Im Übrigen ist die Spur der Hostivize während der Anteile eines Ausfalls von etwa 400 000 E gebracht.“ Der Bericht für das Oberbergamt für das Bergrevier Kallmuth im Oberbergamtbezirk Westfalen bemerkt: „Noch mehr wie im Vorjahr fragten die Bergverwaltungen darüber, daß die Arbeit ohne Veranlassung feierten und die Werke dadurch verhinderten, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die Neigung zu unregelmäßigen Anläufen trat namentlich unter dem jüngsten Theile der Bergleute bevor und ging teilweise so weit, daß auf einzelnen Werken an bestimmten Tagen, namentlich nach den Schöpfungen und Schubabnahmen, bis 50 Broc. der Schlepper ausblieben.“ Nebulose Verhölder und Blasen werden und fast allen Aussichtsbezügen laufen. Im

den. Im Kriegsministerium und anderen Ministerien und den Staatsministern ist der Dienstzeitpunkt für etwa fünf Monate bestimmt.

\* **Hamburg.** 19. September. Den auf der Wollkämmerie in Wilhelmshaven beschäftigten galizischen Arbeitern ist von der Regierung des Amtsgerichts in Preußen verboten worden. Infolge dessen muss die Direction der Wollkämmerie diese Arbeiter in nächster Zeit entlassen.

\* **Zu dem Wahlkreis Hünfelden.** Ihr welches in Folge der Besiedelung des bisherigen Vertreters Dr. Heiligenstaedt zum Präsidenten der Centralgewerkschaftsverein eine Reichstagswahl vorgenommen ist, hat am 19. September zu Langenroddingen eine Deutzauswahlversammlung der nationalliberalen Partei des Wahlkreises stattgefunden, die den Guts- und Fabrikbesitzer Schmidt in Wetterbäumen als Kandidaten aufgestellt hat. Sie bereitete mitgetheilt haben vor einigen Tagen einen Konservativen einen eigenen Kandidaten aufgestellt und zwar den Landrat v. D. v. Rothe, der der conservativen Partei des preußischen Abgeordnetenhaus angehört und seiner Zeit wegen seiner Haltung in der Cameralordnung zur Disposition gestellt worden ist.

\* **Görlitz.** 19. September. Um Weston Nachmittag traf hier der russische Gesandtschafts-Marine-Attache, Brigadegeneral Pauli, aus Berlin ein und legte gestern an. Gegen 11 Uhr batte dieselbe Fabriken bei dem Regierungsrath Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg und um 1/2 Uhr bei der Herzogin-Wittwe Marie. Die Abreise des Attaches erfolgte gestern Nachmittag.

\* **Homburg v. d. Höhe.** 19. September. Der Kaiser trifft am 10. Oktober auf Schloss Friedenthal zu mehrwöchigem Besuch ein. Am 11. findet die feierliche Grundsteinlegung zum Saalbau statt.

\* **Würzburg.** 19. September. Nach einem Abkommen mit den Leiterwerken wird von den Streitenden morgen früh die Arbeit wieder aufgenommen. Den Gebäuden, darunter sämmtlichen Vorstandsmitgliedern des nicht gewerblichen Verbandes, bleiken die Thore der Fabrik verschlossen.

\* **München.** 19. September. Das Bayerische Vaterland brachte dieser Tage eine Notiz, dass Prinz Rupprecht, der Kommandeur des 2. Infanterie-Regiments, bei den Manövern mit seinem Regiment gefangen genommen worden sei. Diese Mitteilung wurde vielfach bestreitet. Die gestrige Nummer der Münchener Post ergänzt um die ersten Mitteilungen durch folgende Darstellung: Prinz Rupprecht, der das 2. Infanterie-Regiment befahlte, wurde von dem Gegner, dem 16. Infanterie-Regiment, unter der unrichtigen Führung seines Kommandeurs, des Obersten von Walther, so in die Fuge getrieben, dass seine Reiterei über allem Zweifel stand und die Uebung sofort abgebrochen werden musste. Bei der Kritik hielte sich nur der selbststrebende Generalleutnant v. König, der, zehnmal gelagert, bei Hofe persona gratissima ist, auf die Seite des auf Haupt geschlagenen Prinzen und führte die von ihm ergriffenen Maßnahmen und für sein Vorhaben darlegen zu dürfen, da schaute der Generalleutnant v. König kurz ab mit den Worten: "Sie haben ruhig zu sein!" Darauf ritt Herr Oberst v. Walther mit seinen beiden Dienstern ins Quartier und wendete sich franz. Herr Oberst v. Walther, ein Sohn jenes Generals, der den Sturm auf Beaufort commandirat hat, hat im deutsch-französischen Kriege selbst im Felde gekämpft und einer der tüchtigsten Offiziere der bayerischen Armee, der sich im Offizierskorps des größten Ansehens erfreut. Auch unter den Mannschaften ist Herr Oberst v. Walther wegen seiner bekannten strengen Rücksicht allgemein beliebt. Der Vorfall auf dem Wunderfelde ereignete in Offizierkreisen das peinlichste Aufsehen. Herr Oberst v. Walther stand vor seiner Verfehlung zum Generalmajor und Brigadecommandeur. Nun ist ja wohl die Sache frei für den Prinzen Rupprecht! — Die M. R. M. haben in dieser Angelegenheit den Generalleutnant v. König um Informationen über die von ihm beobachteten Geschüle ersucht und von ihm die bestimmate Auskunft erhalten, dass die Angaben des Münchener Post "frei erfunden" seien. Oberst v. Walther habe die Männer gar nicht mitgemacht, sondern sie vor Beginn der eigentlichen Manöver freimeldet. Der Oberst bediene sich zur Zeit lediglich in Irland. Daran geht her vor, dass zum Kindertag die auf dem Generalleutnant v. König und Oberst v. Walther bezüglichen Mitteilungen jeder Gewalt entheben. — Das expatriale Oberamt hat außer dem Oberleutnant Klemmer auch den katholischen Lehrer Gewald und Kärtner, die gleichfalls protestantische Frauen haben und ihre Kinder protestantisch erziehen lassen, die weitere Erziehung von Unterricht in Religion und biblischer Geschichte unterstellt.

## Frankreich.

\* **Paris.** 19. September. Das Bureau des Municipalités erhält den Steuerpröfchen, zur Verfügung des Maars des 20. Kreisbeamten 200 000 Francs zur Vertheilung an Arme am 22. dieses Maars zur Verfügung zu stellen.

## Orient.

\* **Bukarest.** 19. September. Die Kammera treten am 8. Oktober zu einer außerordentlichen Tagung zusammen.

## Amerika.

### Grubenarbeiterstreit.

\* **New York.** 19. September. Die Zahl der im Anthracitfelden beschäftigten Grubenarbeiter wächst beständig. Der Präsident der vereinigten Grubenarbeiter schätzt die Zahl derjenigen, die die Arbeit bisher niedergelassen haben, auf 126 000. Hunderte von Eisenbahnmagazisten müssen feiern, weil keine Kohlen-Züge verschiffen.

## Militär und Marine.

\* Der Kaiser hat der „Obersitz“ folgende folgende Gabenabrede an den commandirenden General des 2. Armeecorps erlassen: „Es ist mir stets eine gehörige Freude, dass 2. Armeecorps, das Mein in Gott ruhende Herz Beste besticht und zu großen Thaten vorbereitet ist, vor der Röde zu leben. Der vorliegende Eintritt des Ich von den Verteilern des Armeecorps ist der Vorde empfing, dabei die nachfolgenden Absichten voll bestätigt. Sie liegen bei allen Gelegenheiten und stets, verhindern die Übel des Verdächtigen zu tun. Und nicht gleich den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikanischen Legionen Ihre vereinigten Nahrungs- und Standarten auf den alten nur zu Nutzen und Sieg führen. Ich kann daher mit bestem Gewissen Ihnen danken.“ Es kann daher mit bestem Gewissen, die sich der untergeordnete Obersitz bestätigte: „Es ist jedes Aufgabe geworden, so habe Ich es immer gesetzt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so weiter Ich von Ihnen, dass es über Zeit bleibt. Dass werden die dominikan







— Die Arktis in den englischen Baumwoll-Industrie. Aus Südbenanahme wird gemeldet, daß in dieser Woche die Vertriebsabteilung sich vornehmlich auf alle 100000 Spindeln und 8-10000 Beschläge in den verschiedenen Theilen von Südbenanahme ausdehnen wird. Dabei sind die Bereitstellungen der Arbeiter auch nicht in der Lage, ihre Mitglieder für die ganze arbeitslose Zeit zu unterstützen.

— Vom Nothland in Indien. Nach dem letzten Telegramm des Böschungs sind in voriger Woche wieder durchweg ergiebige Regen in großen, namentlich im Gangotthal und dem Gangesgeb. Madras, Centralasiad und Indochina. Die Wälder bleiben allgemein gut und die Säfte der Illustrationsbedürftigen verminderlich sind; unterstüzt werden noch 85000 Personen.

### Telegramme.

\* Welfenfürst, 20. September. Die Einnahme-Ueberzahl der Welfenfürst-Uegewerke-Betriebe-Weltl. Ueberl. im Monat August beträgt 1614250 £ gegen 1579840 £ im Juli d. J. und 794908 £ im August 1899.

### Briefstellen.

R. S. Rein! Wegen Wanges am Samstag.

\* Am 15. Januar 1881 errichtete Herr Franz Müller für die Oberstadt in Berlin-Charlottenburg eine Agentur der "Leipziger Versicherung", und bereitete am 30. Juni 1890 gings der 1000. Antrag an die Generalagentur ab, und brachte nach weiter 10jähriger Tätigkeit der 10.000. Antrag des General-Agentur-Herrn Güttner & Mirus, Leipzig überarbeitet worden. Von daß für eine gewisse Arbeit und Kaufarbeit hat, kann man ein Goodman beschreiben; es berichtet aber über und hält wieder das jährliche Wort des Schillers: "Arbeit ist das Morgen Friede, Siegen ist der Abend Preis". Wenn in den verfaßten 20 Jahren nichtsdestotrotz gelungen ist, so ist ein hübsches Geschäft in 2-Bettwohnungen zu erwarten, worin er nun die Hauptagentur verlegt hat und weiterführt.

### Post- und Telegraphenwesen.

\* Stockholm, 19. September. Die Regierung genehmigte bald zwischen den schwedischen, dänischen und norwegischen Telegrafenbeamten abgeschlossene Vereinbarungen, betreffend die neue Ueberleitung zu neuem und neuem Betrieb und um Reserven.

### Landwirthschaftliches.

\* Getreide- und Hopfenanbau läßt die im Königsberg-Schlesien 1900. Nach landwirtschaftlichen Angaben wurden im Jahre 1890 im Königreich Sachsen 2956 Hektar mit Getreide bestellt gegen 2504 Hektar im Vorjahr, wenige 250 Hektar. In Deutschland betrug die Anbaulandschaft mit Getreide 1609904 Hektar gegen 1608943 Hektar im Vorjahr, eben 25089 Hektar. Getreide wurde im Südwärts Sachsen nur 3 Hektar angebaut, in Deutschland 37200 Hektar gegen 37700 Hektar im Vorjahr.

### Bahlungs-Einstellungen 2c.

Name	Gebiet	Einstellung	Ueber-	Ueber-	Ueber-
			Wochen-	Monat-	Jahr-
20. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
21. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
22. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
23. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
24. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
25. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
26. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
27. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
28. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
29. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
30. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
31. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
32. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
33. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
34. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
35. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
36. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
37. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
38. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
39. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
40. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
41. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
42. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
43. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
44. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
45. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
46. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
47. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
48. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
49. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
50. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
51. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
52. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
53. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
54. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
55. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
56. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
57. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
58. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
59. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
60. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
61. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
62. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
63. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
64. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
65. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
66. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
67. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
68. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
69. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
70. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
71. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
72. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
73. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
74. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
75. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
76. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
77. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
78. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
79. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
80. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
81. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
82. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
83. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
84. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
85. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
86. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
87. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
88. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe- u. Handelsk. u. Material-Gesell.	Bielefeld	149	18.10.11.10.25.10.		
89. Bielefeld, Soh. der Bf. Bielefelder Gewerbe-					

